

100 Jahre Gastwirtschaft »Grüner Baum«

Familienbetrieb mit Tradition feiert Jubiläum

Spangenberg (rG) Im „Grünen Baum“ ist Anlaß zum Feiern, denn der Gastwirt Heinrich Siebert und seine Schwester Elfriede Salzmann, geb. Siebert und mit ihnen die Verwandtschaft und eine große Gästeschar schauen auf ein stolzes Familien- und Geschäftsjubiläum zurück. Vor 100 Jahren im August 1885 nämlich wagten der 29-jährige Metzger Valentin Siebert und seine junge Ehefrau Friederike den Sprung in die berufliche Selbständigkeit.

Zunächst bezogen sie eine Pachtwirtschaft im „Schröderschen Garten“ an der PfiEFFe. Als dann in der Längen Gasse unmittelbar neben dem Geburts- und Elternhaus der alteingesessenen Spangenger Familie Siebert eine Gastwirtschaft zum Verkauf anstand, griff Valentin Siebert 1892



Der „Grüne Baum“ feiert am Wochenende sein 100-jähriges Geschäftsjubiläum. Was im August 1885 in der Pachtwirtschaft „Schröders Garten“ (Schützenhaus) begann, setzte sich 1892 fort, als Valentin Siebert das Gebäude in der Längen Gasse (Foto) erwarb. 1928 wurde schließlich noch ein schmales Nachbargebäude gekauft, welches vor knapp 10 Jahren abgerissen und die Fläche als Parkplatz ausgebaut wurde.

(rG/Foto: Privat)

zu. Das alte Gebäude wurde abgerissen, 1895 eine neue Gastwirtschaft errichtet und mit dem Elternhaus zu einem langgestreckten Fachwerkbau verbunden. Der grüne Baum im Biergarten aber – ein lebendes Symbol des Familienunternehmens – überlebte den Besitzerwechsel und den mehrfachen Umbau. Rechtzeitig zur 600-Jahrfeier der Stadt Spangenberg 1909 war auch der Saalbau unter Dach und Fach gebracht worden, so daß die gastlichen Räume und der schattige Biergarten auf der Stadtmauer den durstigen und hungrigen Festteilnehmern zur Verfügung standen.

Nach dem ersten Weltkrieg übernahm der älteste Sohn Wilhelm mit seiner Ehefrau Elisabeth den elterlichen Gastwirtsbetrieb und auch die Landwirtschaft, denn Landbau und Viehwirtschaft gehörten damals noch wie schon seit Jahrhunderten zur Existenzgrundlage der bodenständigen Handwerker und Gewerbetreibenden in unserer kleinen Stadtgemeinde. Spangenberg war ein typisches hessisches Ackerbürgerstädtchen, dessen gewerbliche und soziale Struktur im Stadtbild noch bis in die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg deutlich sichtbar geblieben ist.

1928 wurde ein schmales Nachbarhaus gekauft – früher als „Färbe“ (Färberei) bezeichnet. Es wurde dann 1976 abgerissen, der Grund dient seitdem den Gästen als Parkplatz.

Heute führt der gelernte Gastronom Heinrich Siebert – Lehre 1942 bis 1945 im Ostseebad Zinnowitz – bereits in der dritten Gastwirtschaftsgeneration zunächst mit tatkräftiger Unterstützung seiner Schwester Charlotte und nach ihrem Tod mit der Schwester Elfriede Salzmann seit über 12 Jahren den Familienbetrieb, wobei die Geschwister allerdings schon von je her im elterlichen Betrieb mitarbeiteten.

Der „Grüne Baum“, der sich inzwischen zu einer begehrten Speisewirtschaft und Pension mit 21 Betten erweitert hat, ist bis zum heutigen Tag Mittelpunkt reger Vereinstätigkeit geblieben. Heinrich Siebert nennt stellvertretend nur drei, den Kleingartenverein seit 1934 und den gemischten Chor „Liederkrantz“, welcher seit seiner Gründung 1902 die gemütliche Gaststätte in der „Längen Gasse“ sein Vereinslokal nennt, sowie den damaligen Turnverein „Froher Mut“.

Im Betrieb ist bereits die vierte Generation als gelernter Koch und Hotelfachmann tätig: Neffe Rainer Adams mit Braut Irene. Rechtzeitig zum 100-jährigen Geschäftsjubiläum konnte ein weiteres Pensionshaus mit herrlichem Blick ins PfiEFFetal erworben werden.

Die Heimatzeitung schließt sich den vielen Gratulanten – darunter die Industrie- und Handelskammer, die Brauerei, die Vertreter der örtlichen Vereine, welche alle am kommenden Wochenende zu einer kleinen Jubiläumsfeier im „Grünen Baum“ zusammenkommen – an und wünscht weiterhin berufliche Beständigkeit in den Mauern der Liebenbachstadt.



Gastlichkeit, Geselligkeit, Gemütlichkeit – im Biergarten des „Grünen Baums“ fühlen sich Gäste und Vereine wohl. Unser Archivfoto zeigt Mitglieder des Gemischten Chores „Liederkranz“, welcher seit 1902 die Gasträume des Jubiläumsbetriebes für Übungsstunden und Festlichkeiten

nutzt. Eine Reihe weiterer Verelne kehren regelmäßig bei „Valentins“ ein, tagen, feiern im Lokal und Nebenzimmer oder schwingen im Saal das Tanzbein, welcher 1909 eingebaut und später erweitert und renoviert wurde.

(rG/Foto: Privat)